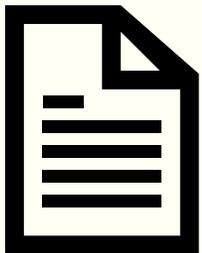

Heute tun wir Grammatik üben!



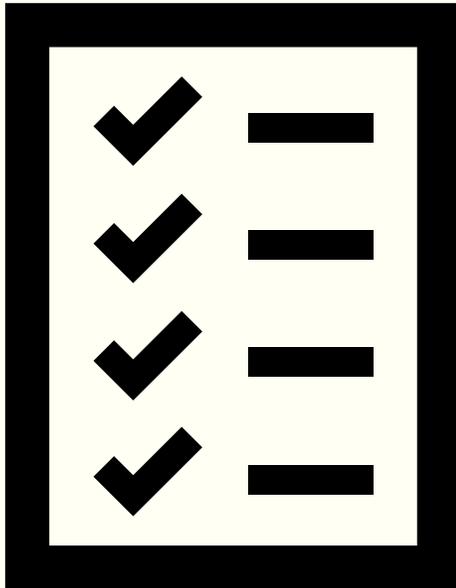


EIN UNTERRICHTSENTWURF ZU
SPRACHWANDEL UND
SPRACHVARIATION AM BEISPIEL
DER
„TUN- PERIPHRASE“

Vanessa Hesse, Maria Drese, Stella Gemkow, Josefine Gruler



Gliederung



Fachwissenschaftlicher Teil

Rahmenbedingungen

Kompetenzentwicklung

Stundenziele

Stundenverlauf

Zusammenfassung

Fachwissenschaftlicher Teil

- Periphrase: Umschreibung durch mehrere Wörter
- Verbalperiphrase (periphrastische Verbform): mehrteilige Verbform aus Hilfsverb + Vollverb (im Deutschen z.B. Passiv, Perfekt, Futur etc.)
- **tun- Periphrase:** Hilfsverb **tun** + Infinitiv (verschiedene Funktionen, z.B. Umschreibung des Imperativs, Präteritums, Konjunktivs etc.)
- erste vereinzelte Belege im Althochdeutschen (ca. 750-1050):
*thie uuízzi **dua** mir méron zi thínes selbes éron*
(,Die Weisheiten tu mir mehren zu deines selbst Ehren‘ – Otfrids Evangelienbuch, ca. 863)
- noch im Mittelhochdeutschen (ca. 1050-1350) selten, häufiger ab dem Frühneuhochdeutschen (ca. 1350-1650)
- seit 18. Jh. zunehmend stigmatisiert, heute (bis auf wenige Fälle) nicht standardsprachlich, aber in Umgangssprache und Dialekten verbreitet
- tun- Periphrase kommt in der Sprachgeschichte immer wieder auf: Präteritumssuffix -te der regelmäßigen (schwachen) Verben geht auf noch frühere tun-Periphrase in urgermanischer Zeit zurück (z.B. salbon *dedunt* ‚salben taten‘ > salbodedunt > salbten)

Rahmenbedingungen

- Klassenstufe: 8
- Kategorie: Grammatik
- Schulform: Gymnasium
- Zeitlicher Rahmen: 90min (Doppelstunde)
- Thema: Sprachwandel und Sprachvariation am Beispiel der *tun-*Periphrase

Kompetenzentwicklung nach dem Thüringer Lehrplan

Sachkompetenz

„Die SuS können Sprachvarianten in ihrer Funktion erfassen und unterscheiden.“
(S. 33)

Methodenkompetenz

„Die SuS können grammatische Verfahren selbstständig zur Erschließung der Wortbedeutung anwenden.“
(S. 33)

Sozialkompetenz

„Die SuS können sprachliche und nicht-sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen.“
(S. 34)

Stundenziele

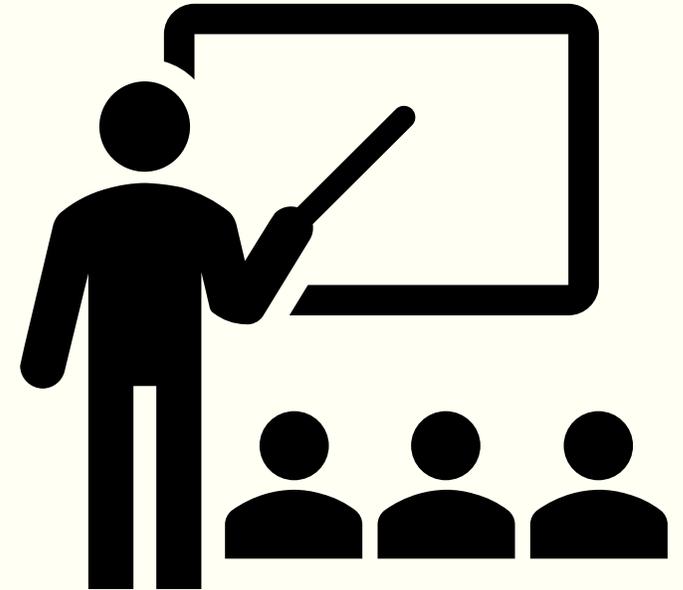
- Die Schüler*innen können den Sprachwandel anhand der tun- Periphrase nachvollziehen und erklären.
- Die Schüler*innen können die Sprachvariationen anhand verschiedener deutscher Dialekte nachvollziehen.

Feinziele

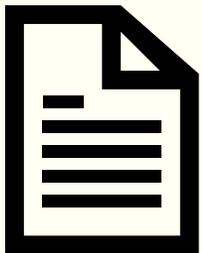
- Die Schüler*innen lernen die **Herkunft der tun- Periphrase** kennen und können die **verschiedenen Funktionen** unterscheiden.
- Die Schüler*innen können die **heutige dialektale Nutzung** der tun- Periphrase auf einer Deutschlandkarte verorten.

Stundenverlauf

- Einstieg
- 1. Erarbeitung
(Was ist die tun- Periphrase?)
- 2. Erarbeitung
(Welche Funktionen hat sie?)
- 3. Erarbeitung
(Wo wird die tun- Periphrase noch aktiv verwendet?)
- Zusammenfassung



Heute tun wir Grammatik üben!



1. Erarbeitungsphase



Die Herkunft der tun-Periphrase

Ein grammatisches Merkmal wird manchmal nicht durch ein Wort allein, sondern durch mehrere Wörter zusammen ausgedrückt. So kann beispielsweise Passiv im Deutschen nicht durch ein einzelnes Verb (Vollverb) ausgedrückt werden, sondern wird durch eine Form des Hilfsverbs *werden* und Partizip II des Vollverbs gebildet (z.B. Aktiv: *sie lobt*, Passiv: *sie wird gelobt*). Solche aus mehreren Wörtern bestehenden Formen nennt man Periphrasen. Im Deutschen gibt es außer dem Passiv noch andere mehrteilige Verbformen (Verbalperiphrasen), z.B. Perfekt oder Futur. Eine u.a. umgangssprachlich recht verbreitete Periphrase, die aber weitgehend als nicht standardsprachlich korrekt gilt, ist die sogenannte tun-Periphrase, bei der eine gebeugte Form von *tun* als Hilfsverb mit dem Infinitiv eines Vollverbs kombiniert wird (z.B. **Tu dich nur nicht schneiden!**). Die tun-Periphrase ist dabei keine neue Erscheinung in unserer Sprache.

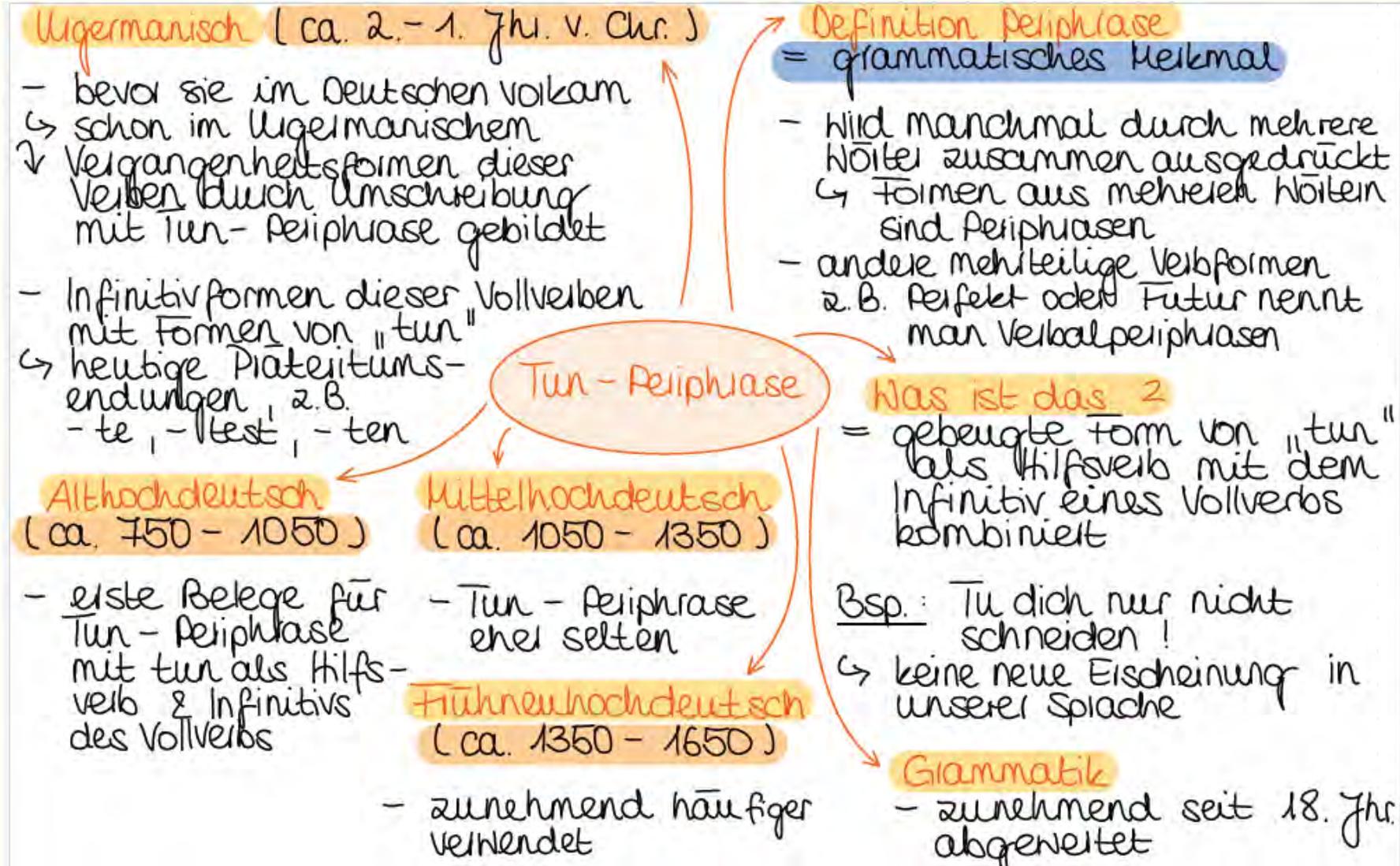
Bereits in der ältesten Sprachstufe des Deutschen, dem sogenannten Althochdeutschen (ca. 750-1050) wurde *tun* nicht nur – wie bis heute parallel auch noch üblich – als Vollverb im Sinn von ‚machen‘ verwendet. Vielmehr finden sich bereits in dieser Zeit erste vereinzelte Belege für die tun-Periphrase mit *tun* als Hilfsverb und dem Infinitiv eines Vollverbs:

1. Erarbeitung

Aufgabe: 1. **Lies** dir den Informationstext zur tun-Periphrase durch und **markiere** die wichtigsten Fakten farbig.

2. **Erstelle** eine geordnete **Mind-Map** zur tun- Periphrase auf deinem Arbeitsblatt.

1. Erarbeitung



2. Erarbeitungsphase



2. Erarbeitung

Aufgabe:

Auf den folgenden Bildpaaren sind verschiedene Sätze der tun- Periphrase jeweils in einem deutschen Dialekt und im Standarddeutschen abgebildet.

- a) **Lies** dir die Sätze durch und achte darauf, welche **Funktion** die tun-Periphrase erfüllt. (pro Material eine Funktion)
- b) **Fülle** dazu die **Tabelle** auf deinem Arbeitsblatt **aus**.

Funktionen der tun- Periphrase

1. Tempus: Präteritum- Periphrase

2. Tempus: Präsens- Periphrase

3. Modus: Konjunktiv- Periphrase

4. Modus: Imperativ- Periphrase

Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Rheinisch*

Lösungsmöglichkeit: *Präsens-Periphrase*



Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Bairisch*

Lösungsmöglichkeit: *Präsens-Periphrase*



Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Bairisch*

Lösungsmöglichkeit: *Imperativ-Periphrase*



Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Bairisch*

Lösungsmöglichkeit: *Imperativ-Periphrase*



Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Bairisch*

Lösungsmöglichkeit: *Konjunktiv-Periphrase*



Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Schwäbisch*

Lösungsmöglichkeit: *Konjunktiv-Periphrase*



Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Sächsisch*

Lösungsmöglichkeit: *Präteritum-Periphrase*



Funktionen der tun- Periphrase

Dialekt: *Thüringisch*

Lösungsmöglichkeit: *Präteritum-Periphrase*



3. Erarbeitungsphase



3. Erarbeitung

Aufgabe:

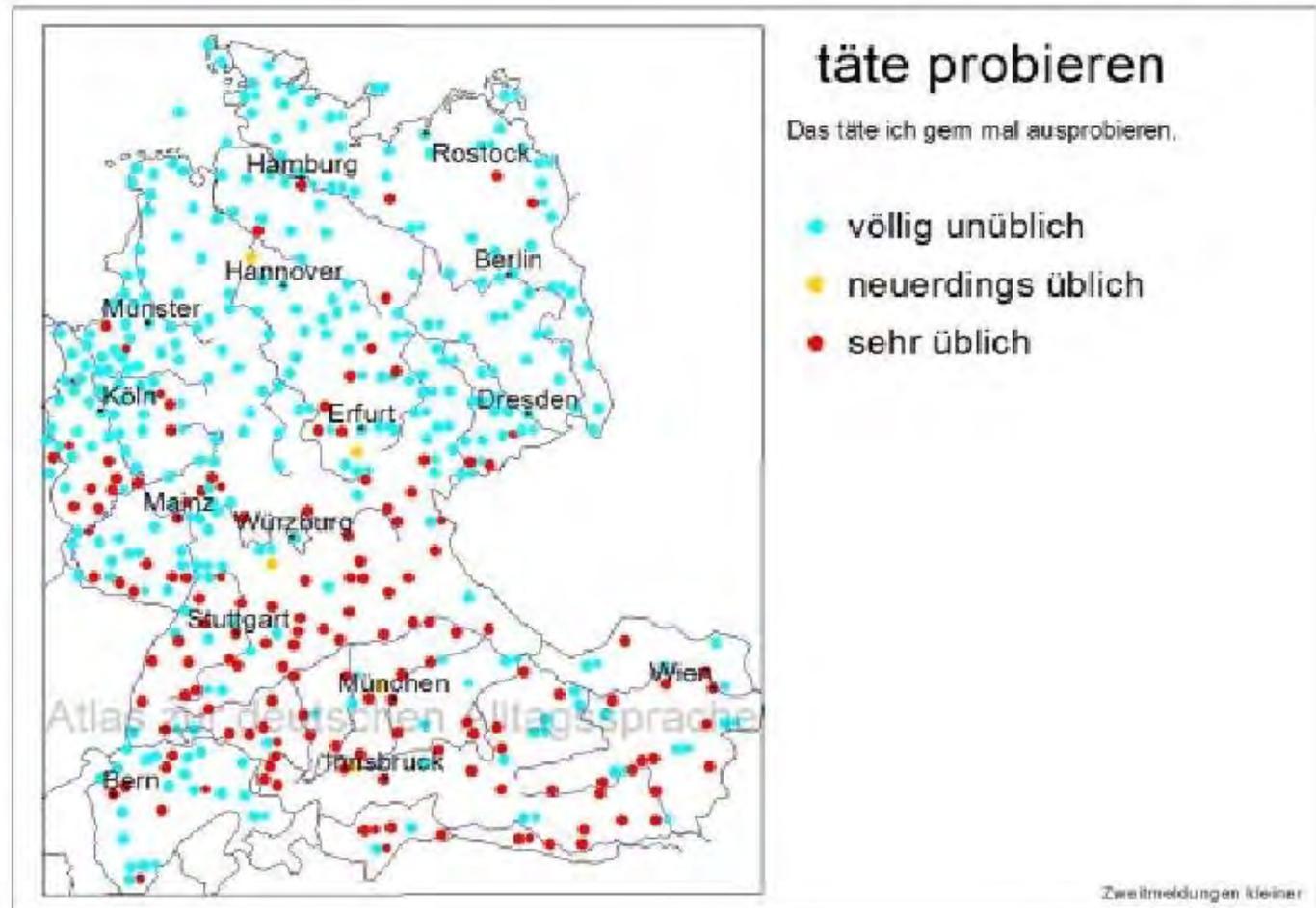
1. **Beschreibt** die verschiedenen Karten. Was ist darauf zu sehen?

2. **Schreibe** in jedes Kästchen, welche **Funktion** der tun- Periphrase auf der Karte dargestellt ist.

3. **Notiere**, in welchen **Bereichen** des deutschen Sprachraumes die tun- Periphrase noch aktiv **gesprochen** wird.

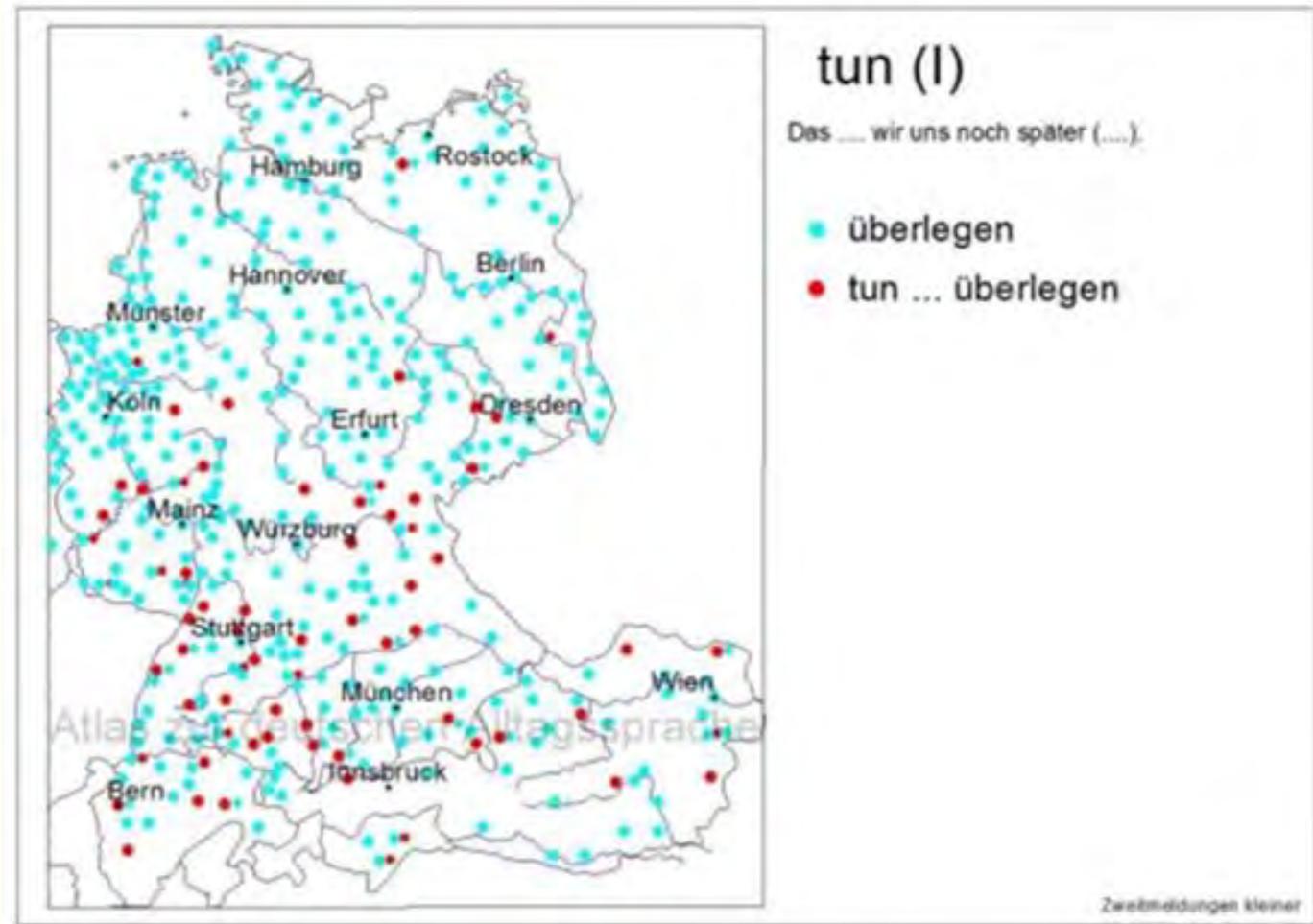
Funktion: Konjunktiv- Periphrase

- Vorkommen:
hauptsächlich im
Mittel- und
Süddeutschland



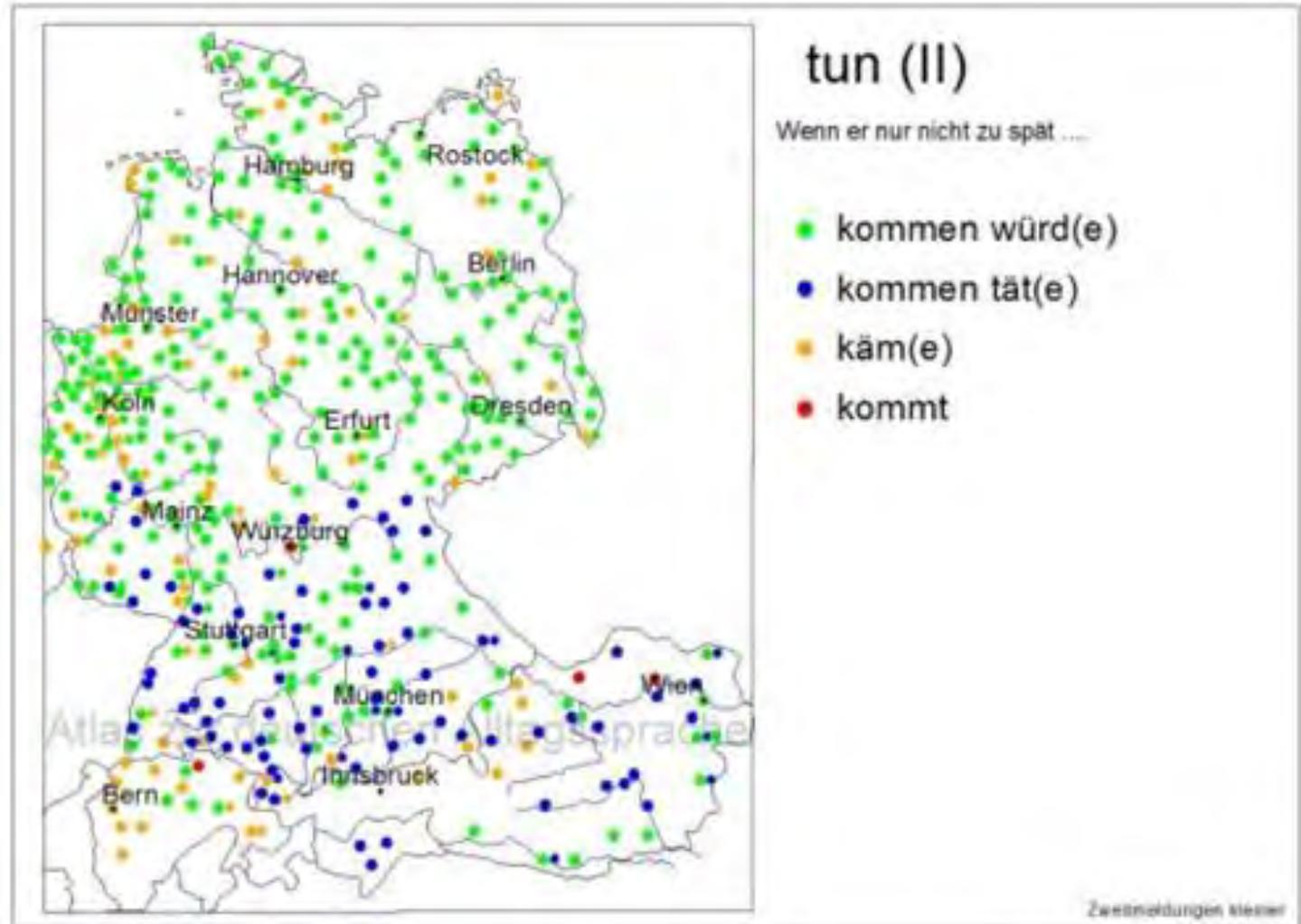
Funktion: Präsens- Periphrase

- Vorkommen:
hauptsächlich im
Mittel- und
Süddeutschland

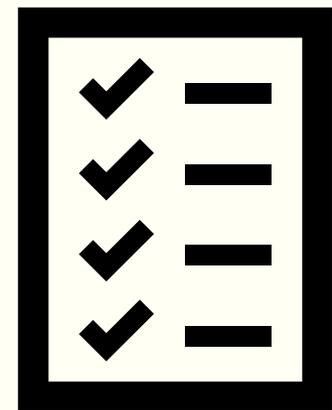


Funktion: Konjunktiv- Periphrase

- Vorkommen:
hauptsächlich in
Süddeutschland



Zusammenfassung



Zusammenfassung

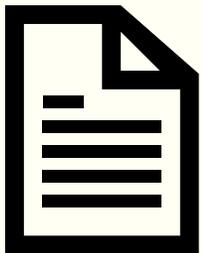
Aufgabe:

1. A) Sieh dir die *Memes* erneut an. Wie **unterscheidet** sich die Umgangssprache im Vergleich zur Standardsprache hinsichtlich der Verwendung der *tun*-Periphrase?

1. B) Vergleiche dein Ergebnis von den *Memes* mit dem Duden-Grammatik Eintrag. Zu welcher Erkenntnis kommst du?

2. **Nimm** jetzt erneut zu dem Ausdruck „Heute tun wir Grammatik üben!“ **Stellung. Begründe** dabei, warum das Beispiel nicht per se falsch oder richtig ist. **Beziehe** dabei dein ganzes Wissen aus der Stunde **ein und schreibe** dazu ein kurzes Statement.

Heute tun wir Grammatik üben!



Zusammenfassung

(vii) Das Hilfsverb *tun* + Infinitiv dient ausschließlich als Träger der finiten Endungen (wie *do* im Englischen). In der geschriebenen Standardsprache wird es nur dann verwendet, wenn das Vollverb zum Zweck der Hervorhebung ins Vorfeld eines Verbzweitsatzes gestellt werden soll und kein anderes infinitregierendes Verb vorhanden ist: *Verstehen tut er wie gewöhnlich nichts*. In einigen Mundarten (u. a. Schwäbisch) dient die Konjunktiv-II-Form *tät(e)* + Infinitiv (*Ich täte nichts sagen*) allgemein als »analytische« Konjunktiv-II-Form wie – tendenziell – die *würde*-Konstruktion in der Standardsprache (↑ 782).

Auszug aus der Duden-Grammatik zur Verwendung der tun- Periphrase in der geschriebenen Standardsprache

Merksatz

„Die *tun*-Periphrase gibt es bereits seit Jahrhunderten. Sie wurde jedoch seit dem 18. Jahrhundert zunehmend in den Grammatiken abgewertet. Heute gilt sie weitgehend in der Standardsprache als nicht korrekt, wird aber in der Umgangssprache und in vielen Dialekten weitergesprochen.“

Literatur

- Fischer, Annette (2001): Diachronie und Synchronie von auxiliarem tun im Deutschen. In: Sheila Watts et al. (Hrsg.): Zur Verbmorphologie germanischer Sprachen. Tübingen: Niemeyer, 137-154.
- Fleischer, Jürg & Oliver Schallert: Historische Syntax des Deutschen. Eine Einführung. Thübingen: 2011.
- Langer, Nils: Zur Verbreitung der tun-Periphrase im Frühneuhochdeutschen. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. 67. Jahrg. H. 3 (2000). S 287-316.
- Reichmann, Oskar: Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Bd 1. Berlin, New York: 1989.
- Schwarz, Christian: Die tun-Periphrase im Deutschen. München: 2004.

Planungsskizze

Schule und Schulart: Gymnasium

Klasse: 8

Thema der Stunde: Erarbeitung der Merkmale von Gegenstandsbeschreibung und Verfassen einer eigenen Gegenstandsbeschreibung anhand einer Vorgabe

Lernziel: Die Schüler*innen können die Merkmale von Gegenstandsbeschreibungen an Beispielen benennen und eine eigene Gegenstandsbeschreibung auf Grundlage einer Stoffsammlung innerhalb einer kooperativen Lernform, anhand der vorher erarbeiteten Merkmale, verfassen.

Abkürzungen: EA = Einzelarbeit; PA = Partnerarbeit; L = Lehrer; LV = Lehrervortrag; SuS = Schülerinnen und Schüler; UG = Unterrichtsgespräch; PPP = PowerPoint-Präsentation; A = Aufgabenstellung; G = Gelenkstelle, AB = Arbeitsblatt

Zeit	Phase (Lernschritt/Lerninhalt)	Schülervorwissensbestände (mögl. Verstehens-schwierigkeiten)	Sozial-form	Lehrer*innen/Schüler*innen-Interaktion		Medien/Tafelbild
				Geplantes Lehrer*innenverhalten	Erwartetes Schüler*innenverhalten	
2 min	Ankommen, Begrüßung		LV	Begrüßung der SuS durch „Guten Morgen“	Erwidern die Begrüßung und bleiben am Platz stehen	-
5 min	Einstieg		UG	Präsentation der Stundenüberschrift „Heute tun wir Grammatik üben.“ Lehrperson fragt, was ungewöhnlich an dem Satz ist und ob ihnen das Phänomen schonmal aufgefallen ist Gelenkstelle: In dieser Stunde wollen wir klären, wo die Konstruktion mit „tun“ herkommt und ob „tun“ grammatisch wirklich falsch ist.	SuS bemerken das Wort „tun“ in der Satzkonstruktion SuS äußern sich dazu	PPP
30 min	Erarbeitung I	Methode Mind-Map ist klar	UG EA	Lehrperson teilt das Arbeitsblatt aus und bespricht kurz die erste Aufgabe A: Lies dir den Informationstext zur tun-Periphrase durch und markiert euch die wichtigsten Fakten farbig. Erstelle eine geordnete Mind-Map zur tun-Periphrase mit der Vorlage auf deinem Arbeitsblatt.	SuS bearbeiten beide Aufgaben selbstständig	PPP, Laptop, AB

10 min	Sicherung I		UG	L zeigt eine ausgefüllte Mind- Map auf der PPP und geht kurz die wichtigsten Punkte mit den SuS durch G: Auf dem Arbeitsblatt haben wir erfahren, dass die tun-Periphrase ganz unterschiedliche Funktionen erfüllt. Welche das konkret sind, schauen wir uns jetzt an.	SuS verfolgen aufmerksam die Anmerkungen der Lehrperson und vergleichen bzw. ergänzen ihre Mind- Map	
15 min	Erarbeitung II		GA	L teilt die Klasse in Gruppen ein (3-4 Personen), alternativ auch Partnerarbeit möglich und verteilt die Unterrichtsmaterialien L erklärt die Aufgaben A: Lies dir die Sätze durch und achte darauf, welche Funktion die tun-Periphrase erfüllt. Füll dazu die Tabelle auf deinem Arbeitsblatt aus. L macht ein Beispiel mit den SuS zusammen	SuS füllen das Arbeitsblatt aus	PPP, Unterrichtsmaterial
10 min	Sicherung II		UG	L vergleicht die Ergebnisse aus der Tabelle mit den SuS im Plenum G: In unserem Text zur tun-Periphrase haben wir gelernt, dass die tun-Periphrase auch heute noch in verschiedenen Dialekten gesprochen wird. Und jetzt schauen wir uns an, wo genau.	SuS stellen abwechselnd Ergebnisse vor SuS ergänzen oder verbessern auf dem AB	PPP, AB
10 min	Erarbeitung III Sicherung III		UG	A: Beschreibe die verschiedenen Karten, was ist darauf zu sehen? Welche Funktionen von der tun-Periphrase werden hier dargestellt? Notier in welchen Bereichen des deutschen Sprachraumes wird die tun-Periphrase aktiv gesprochen? L blendet nacheinander die Karten ein bespricht diese einzeln G: In den Karten habt ihr ja jetzt gesehen, dass die tun- Periphrase heute noch in vielen Teilen von Deutschland gesprochen wird. Erinnern wir uns doch aber nochmal an das Zitat vom Beginn der Stunde.	SuS sehen sich Karte an und einer aus dem Plenum beschreibt die Karte, ein anderer S ordnet Funktion zu und wieder ein anderer Bereich zu SuS tragen Infos (Funktion und Verteilung) auf AB ein	PPP, AB
7 min	Ausstieg		UG	L muss Differenz zwischen gesprochener und geschriebener Sprache mithilfe des Duden-Grammatik Ausschnittes deutlich machen, dazu	SuS lesen Beispiel und äußern sich dazu	PPP

			PA	<p>sollen SuS die Memes erneut anschauen</p> <p>A:</p> <p>1. A) Sieh dir die <i>Memes</i> erneut an. Wie unterscheidet sich die Umgangssprache im Vergleich zur Standardsprache hinsichtlich der Verwendung der <i>tun</i>-Periphrase?</p> <p>1. B) Vergleiche dein Ergebnis von den <i>Memes</i> mit dem Duden-Grammatik Eintrag. Zu welcher Erkenntnis kommst du?</p> <p>L blendet Beispiel vom Stundenanfang nochmals ein</p> <p>2. Nimm jetzt erneut zu dem Ausdruck „Heute tun wir Grammatik üben!“ Stellung. Begründe dabei, warum das Beispiel nicht per se falsch oder richtig ist. Beziehe dabei dein ganzes Wissen aus der Stunde ein und schreibe dazu ein kurzes Statement</p> <p>L formuliert mit den SuS einen zusammenfassenden Merksatz</p>	<p>Sus bearbeiten Aufgabe selbstständig</p> <p>SuS schreiben sich den Merksatz auf das AB</p>	<p>AB, PPP</p>
1 min	Verabschiedung			L verabschiedet SuS	SuS verabschieden sich	

Die tun- Periphrase

Die Herkunft der tun- Periphrase

Ein grammatisches Merkmal wird manchmal nicht durch ein Wort allein, sondern durch mehrere Wörter zusammen ausgedrückt. So kann beispielsweise Passiv im Deutschen nicht durch ein einzelnes Verb (Vollverb) ausgedrückt werden, sondern wird durch eine Form des Hilfsverbs *werden* und Partizip II des Vollverbs gebildet (z.B. Aktiv: *sie lobt*, Passiv: *sie wird gelobt*). Solche aus mehreren Wörtern bestehenden Formen nennt man Periphrasen. Im Deutschen gibt es außer dem Passiv noch andere mehrteilige Verbformen (Verbalperiphrasen), z.B. Perfekt oder Futur. Eine u.a. umgangssprachlich recht verbreitete Periphrase, die aber weitgehend als nicht standardsprachlich korrekt gilt, ist die sogenannte tun- Periphrase, bei der eine gebeugte Form von *tun* als Hilfsverb mit dem Infinitiv eines Vollverbs kombiniert wird (z.B. **Tu dich nur nicht schneiden!**). Die tun- Periphrase ist dabei keine neue Erscheinung in unserer Sprache.

Bereits in der ältesten Sprachstufe des Deutschen, dem sogenannten Althochdeutschen (ca. 750-1050) wurde *tun* nicht nur – wie bis heute parallel auch noch üblich – als Vollverb im Sinn von ‚machen‘ verwendet. Vielmehr finden sich bereits in dieser Zeit erste vereinzelt Belege für die tun- Periphrase mit *tun* als Hilfsverb und dem Infinitiv eines Vollverbs:

*thie uuizzi **dua** mir méron zi thines selbes éron*
‚Die Weisheiten tu mir mehren zu deines selbst Ehren‘
(Althochdeutsch: Otfrids Evangelienbuch, ca. 863)

Noch in der nachfolgenden Sprachstufe des Mittelhochdeutschen (ca. 1050-1350) war die tun- Periphrase eher selten. Hier ein Beispiel aus dieser Zeit:

wer sît ir, juncfrouwe, die uns frâgen tuot
‚Wer seid Ihr, Jungfrau, die uns fragen tut?‘
(Mittelhochdeutsch: Kudrun, ca. 1240)

Ab dem Frühneuhochdeutschen (ca. 1350-1650) wurde die tun- Periphrase dann zunehmend häufiger verwendet:

*Wider die obgemelten uffruren **tet** sich der schwebisch bund merklich zu ross und fuß in rustung schicken*
‚Gegen die oben genannten Aufstände tat sich der Schwäbische Bund deutlich zu Pferd und zu Fuß rüsten/in Rüstung schicken.‘
(Frühneuhochdeutsch: Heidelberger Korpus, ca. 1600)

Obwohl die tun- Periphrase also bereits seit Jahrhunderten üblich war, wurde sie seit dem 18. Jahrhundert zunehmend in Grammatiken abgewertet und gilt heute

weitgehend als standardsprachlich nicht korrekt, ist in der Umgangssprache und vielen Dialekten aber erhalten.

Man kann nachweisen, dass die tun- Periphrase in der Sprachgeschichte immer wieder aufkommt. So hat es sie offenbar schon einmal gegeben, bevor es das Deutsche gab:

Vor der Sprachstufe des Althochdeutschen, im Urgermanischen (ca. 2. bis 1. Jahrtausend v. Chr.), entstanden unsere heutigen regelmäßigen Verben. Die Vergangenheitsformen dieser Verben wurden zunächst durch Umschreibung mit der tun- Periphrase gebildet. Aufgrund der häufigen Verwendung der Kombination mit *tun* verschmolzen die Infinitivformen dieser Vollverben allmählich mit den Formen von *tun*. Diese wurden durch weitere lautliche Vereinfachung zu den heute üblichen Präteritumsendungen der regelmäßigen Verben z.B.: *-te*, *-test*, *-ten* (z.B. sie machte, du machtest, wir machten). Sie sind also bis heute erhaltene Überreste des Hilfsverbs *tun* aus der tun- Periphrase.

Beispiel: *salbon dedunt* („salben taten“) > *salbodedunt* > *salbten*

(Textbeispiel: Frau Prof. Dr. Agnes Jäger)

1. Aufgabe

a) Lest euch den Informationstext zur tun- Periphrase durch und **markiert** die wichtigsten Fakten farbig.

b) Erstelle eine geordnete **Mind-Map** zur tun- Periphrase auf deinem Arbeitsblatt.

Workshop „Sprachwandel, Sprachvariation und Schule“, Universität Jena, 25.01.2024,
Unterrichtsentwurf „Sprachwandel und Sprachvariation am Beispiel der Tun- Periphrase“

Mind-Map:

2. Aufgabe

Auf den folgenden Bildpaaren sind verschiedene Sätze der tun- Periphrase jeweils in einem deutschen Dialekt und im Standarddeutschen abgebildet.

a) **Lest** euch die Sätze durch und achtet darauf, welche **Funktion** die tun- Periphrase erfüllt.

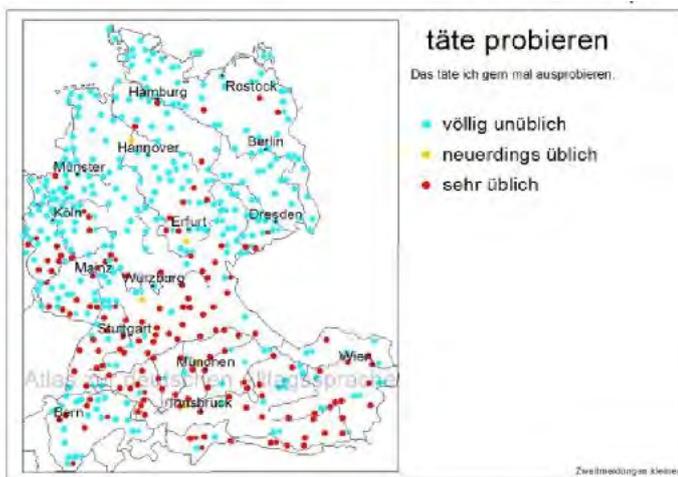
b) **Füllt** dazu die **Tabelle** auf eurem Arbeitsblatt **aus**.

	1. Funktion	2. Funktion	3. Funktion	4. Funktion
Beispiel Dialekt mit Übersetzung				
Standard- deutsch				
Funktion				

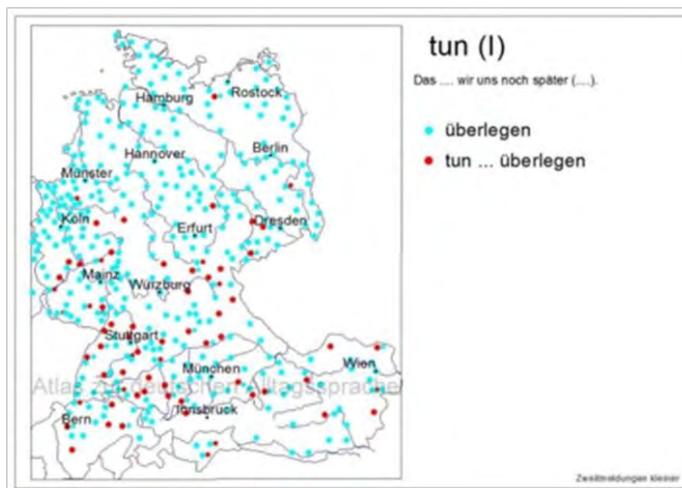
3. Aufgabe

- a) **Beschreib** die verschiedenen Karten. Was ist darauf zu sehen?
- b) **Schreibe** in jedes Kästchen, welche **Funktion** der tun- Periphrase auf der Karte dargestellt ist. (siehe Tabelle)
- c) Notiere, in welchen **Bereichen** des deutschen Sprachraums die tun- Periphrase noch aktiv **gesprochen wird**.

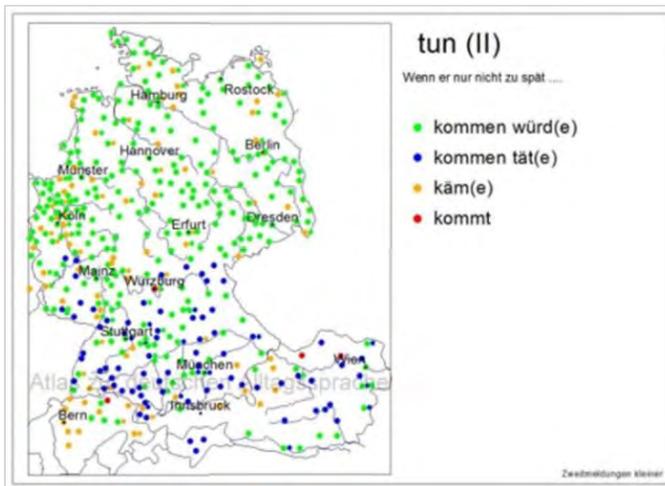
(1)



(2)



(3)



Merksatz



Die tun- Periphrase

Die Herkunft der tun- Periphrase

Ein grammatisches Merkmal wird manchmal nicht durch ein Wort allein, sondern durch mehrere Wörter zusammen ausgedrückt. So kann beispielsweise Passiv im Deutschen nicht durch ein einzelnes Verb (Vollverb) ausgedrückt werden, sondern wird durch eine Form des Hilfsverbs *werden* und Partizip II des Vollverbs gebildet (z.B. Aktiv: *sie lobt*, Passiv: *sie wird gelobt*). Solche aus mehreren Wörtern bestehenden Formen nennt man Periphrasen. Im Deutschen gibt es außer dem Passiv noch andere mehrteilige Verbformen (Verbalperiphrasen), z.B. Perfekt oder Futur. Eine u.a. umgangssprachlich recht verbreitete Periphrase, die aber weitgehend als nicht standardsprachlich korrekt gilt, ist die sogenannte tun- Periphrase, bei der eine gebeugte Form von *tun* als Hilfsverb mit dem Infinitiv eines Vollverbs kombiniert wird (z.B. *Tu dich nur nicht schneiden!*). Die tun- Periphrase ist dabei keine neue Erscheinung in unserer Sprache.

Bereits in der ältesten Sprachstufe des Deutschen, dem sogenannten Althochdeutschen (ca. 750-1050) wurde *tun* nicht nur – wie bis heute parallel auch noch üblich – als Vollverb im Sinn von ‚machen‘ verwendet. Vielmehr finden sich bereits in dieser Zeit erste vereinzelte Belege für die tun- Periphrase mit *tun* als Hilfsverb und dem Infinitiv eines Vollverbs:

*thie uuizzi **dua** mir méron zi thines selbes éron*
,Die Weisheiten tu mir mehren zu deines selbst Ehren‘
(Althochdeutsch: Otfrids Evangelienbuch, ca. 863)

Noch in der nachfolgenden Sprachstufe des **Mittelhochdeutschen** (ca. 1050-1350) war die tun- Periphrase **eher selten**. Hier ein Beispiel aus dieser Zeit:

wer sît ir, juncfrouwe, die uns frâgen tuot
,Wer seid Ihr, Jungfrau, die uns fragen tut?‘
(Mittelhochdeutsch: Kudrun, ca. 1240)

Ab dem **Frühneuhochdeutschen** (ca. 1350-1650) wurde die tun- Periphrase dann zunehmend **häufiger verwendet**:

*Wider die obgemelten uffruren **tet** sich der schwebisch bund merklich zu ross und fuß in rustung schicken*
,Gegen die oben genannten Aufstände tat sich der Schwäbische Bund deutlich zu Pferd und zu Fuß rüsten/in Rüstung schicken.‘
(Frühneuhochdeutsch: Heidelberger Korpus, ca. 1600)

Obwohl die tun- Periphrase also bereits seit Jahrhunderten üblich war, wurde sie **seit dem 18. Jahrhundert zunehmend in Grammatiken abgewertet**.

Man kann nachweisen, dass die tun- Periphrase in der Sprachgeschichte immer wieder vorkommt. So hat es sie offenbar **schon einmal gegeben, bevor es das Deutsche gab:**

Vor der Sprachstufe des Althochdeutschen, **im Urgermanischen (ca. 2. bis 1. Jahrtausend v. Chr.)**, entstanden unsere heutigen regelmäßigen Verben. Die **Vergangenheitsformen dieser Verben** wurden **zunächst durch Umschreibung mit** der tun- Periphrase **gebildet**. Aufgrund der häufigen Verwendung der Kombination mit *tun*, **verschmolzen die Infinitivformen** dieser Vollverben allmählich **mit den Formen von *tun***. **Diese wurden** durch weitere lautliche Vereinfachung **zu** den heute üblichen **Präteritumsendungen** der regelmäßigen Verben, z.B.: **-te, -test, -ten** (*sie machte, du machtest, wir machten*). Sie sind also **bis heute erhaltene Überreste des Hilfsverbs *tun*** aus der tun- Periphrase.

Beispiel: *salbon dedunt* (,salben taten‘) > *salbodedunt* > *salbten*

(Textbeispiel: Frau Prof. Dr. Agnes Jäger)

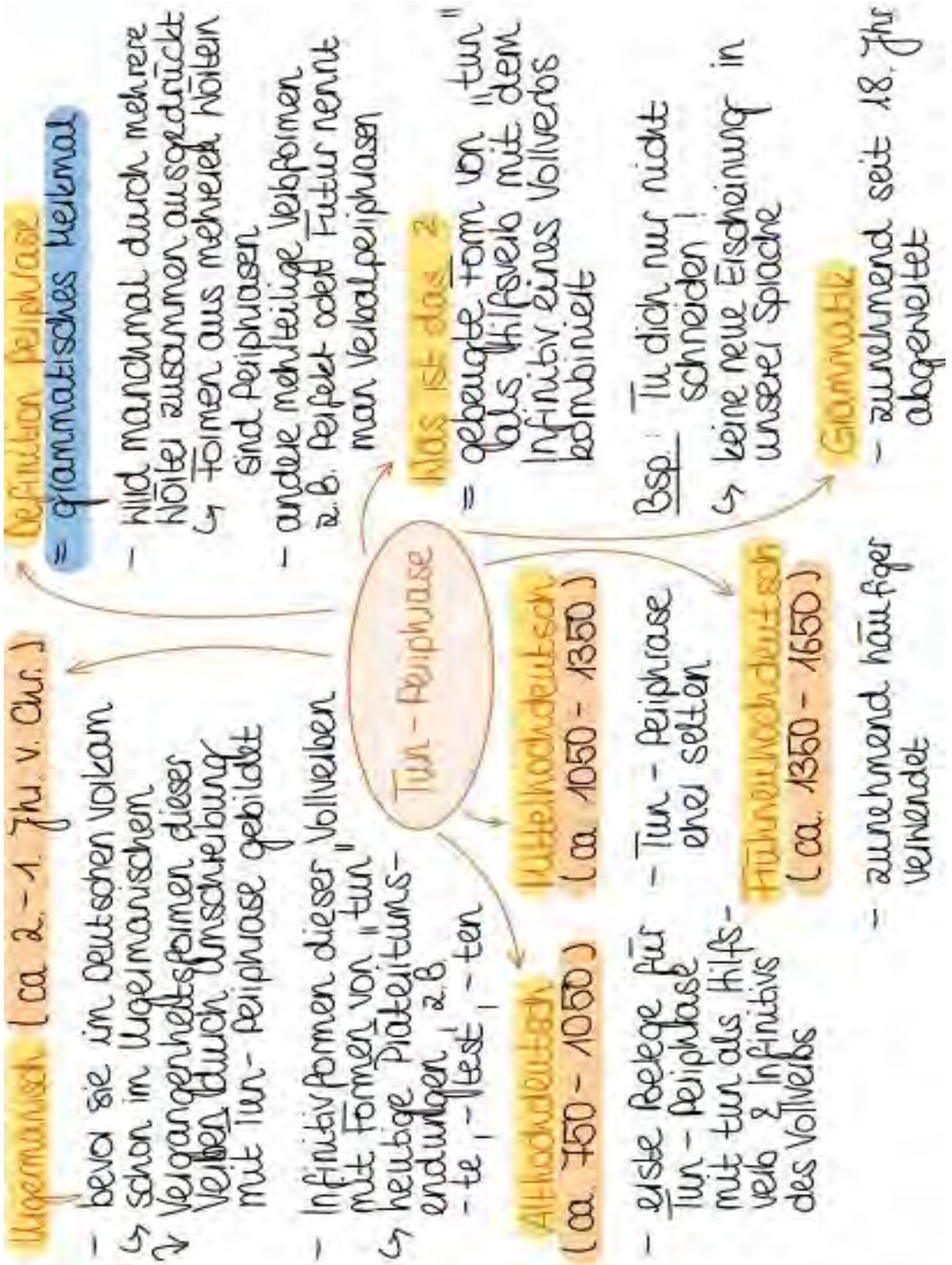
1. Aufgabe

a) **Lest** euch den Informationstext zur tun- Periphrase durch und **markiert** die wichtigsten Fakten farbig.

b) **Erstelle** eine geordnete **Mind-Map** zur tun- Periphrase auf deinem Arbeitsblatt.

Workshop „Sprachwandel, Sprachvariation und Schule“, Universität Jena, 25.01.2024,
Unterrichtsentwurf „Sprachwandel und Sprachvariation am Beispiel der Tun- Periphrase“

Mind-Map:



2. Aufgabe

Auf den folgenden Bildpaaren sind verschiedene Sätze der tun- Periphrase jeweils in einem deutschen Dialekt und im Standarddeutschen abgebildet.

a) **Lest** euch die Sätze durch und achtet darauf, welche **Funktion** die tun- Periphrase erfüllt (pro Material eine Funktion).

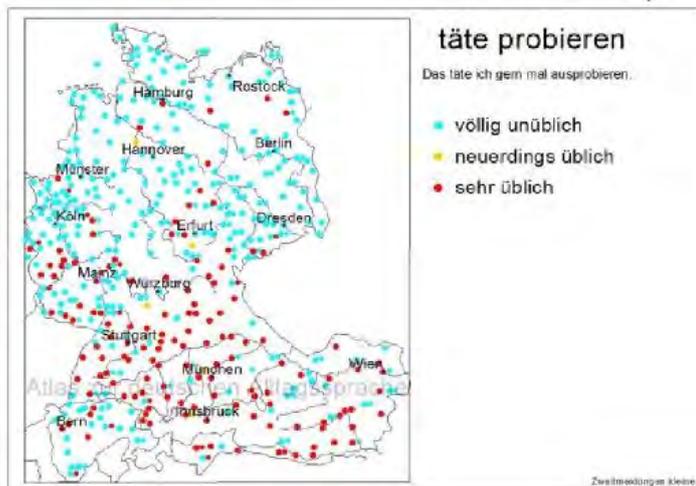
b) **Füllt** dazu die **Tabelle** auf eurem Arbeitsblatt **aus**.

	1. Funktion	2. Funktion	3. Funktion	4. Funktion
Beispiel Dialekt mit Übersetzung	Ich <u>dun koche</u> . (Ich tu kochen) D Buam <u>dan schlaffa</u> . (Die Buben tun schlafen)	<u>Dua die a wenig zruck haltn!</u> (Tu dich ein wenig/bisschen zurückhalten) So, dua jetz schlaffa! (So, tu jetzt schlafen)	I schamad mi. I <u>dad me au schama</u> . (Ich schäme mich. Ich tu mich auch schämen) Ich dät was esse. (Ich täte was essen)	In der Kärche warre alles gerammelt voll, awer <u>senge tat kee Luder</u> . (In der Kirche war alles gerammelt voll, aber singen tat kein Luder) Schatz, där <u>dad grade</u> erst heme <u>gom!</u> (Schatz, er tat gerade erst Heim kommen)
Standarddeutsch	Ich koche. Die Jungen schlafen.	Halte dich ein bisschen wenig/bisschen zurück! So, schlaf jetzt!	Ich würde mich auch schämen. Ich würde etwas essen.	In der Kirche war es sehr voll, aber es sang kein Mensch. Schatz, er kam gerade erst nach Hause!
Funktion	Präsens- Periphrase = mithilfe von „tun“ wird die Zeitform Präsens umschrieben (tun + Infinitiv)	Imperativ- Periphrase = mithilfe von „tun“ wird der Imperativ (Befehlsform) gebildet	Konjunktiv- Periphrase = mithilfe von „tun“ wird der Konjunktiv gebildet (anstelle von „würde“ wurde „täte“ gesagt)	Präteritum- Periphrase = mithilfe von „tun“ wird die Zeitform Präteritum umschrieben (tat + Infinitiv)

3. Aufgabe

- Beschreibt** die verschiedenen Karten. Was ist darauf zu sehen?
- Schreibe** in jedes Kästchen, welche **Funktion** der tun- Periphrase auf der Karte dargestellt ist. (siehe Tabelle)
- Notiere, in welchen **Bereichen** des deutschen Sprachraums die tun- Periphrase noch aktiv **gesprochen wird**.

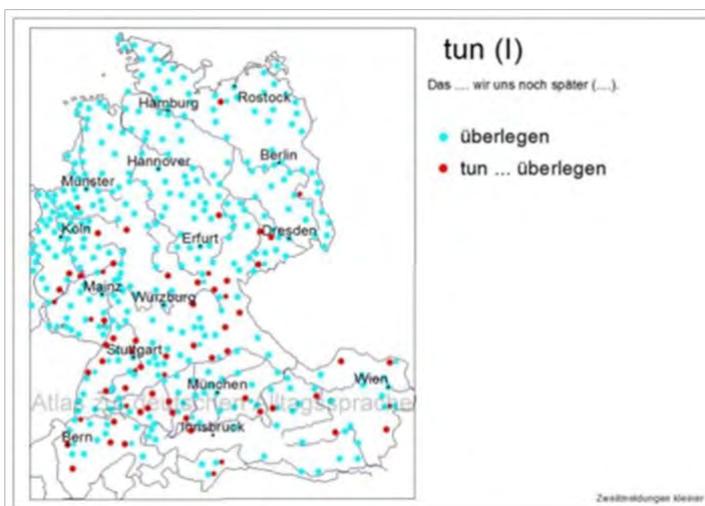
(1)



Konjunktiv- Periphrase

Wird mehr in Süddeutschland
gesprochen
Vereinzelt neuerdings üblich

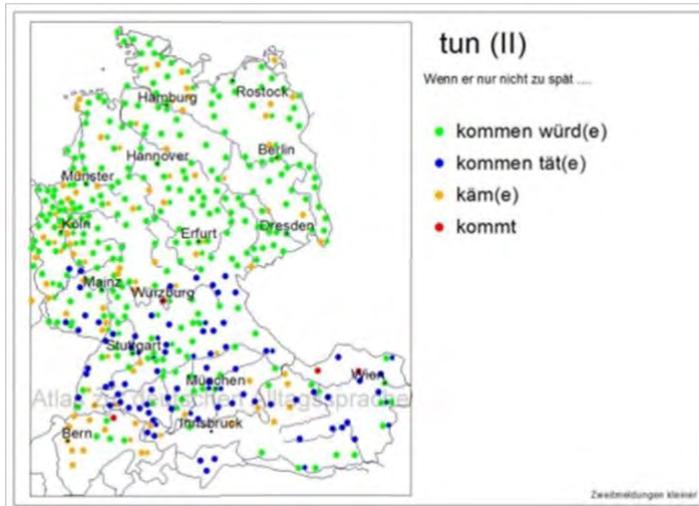
(2)



Präsens- Periphrase

Wird eher in Süddeutschland
gesprochen, vereinzelt auch in
Mitteldeutschland

(3)



Konjunktiv- Periphrase

Wird vermehrt in Süddeutschland
gesprochen

Merksatz

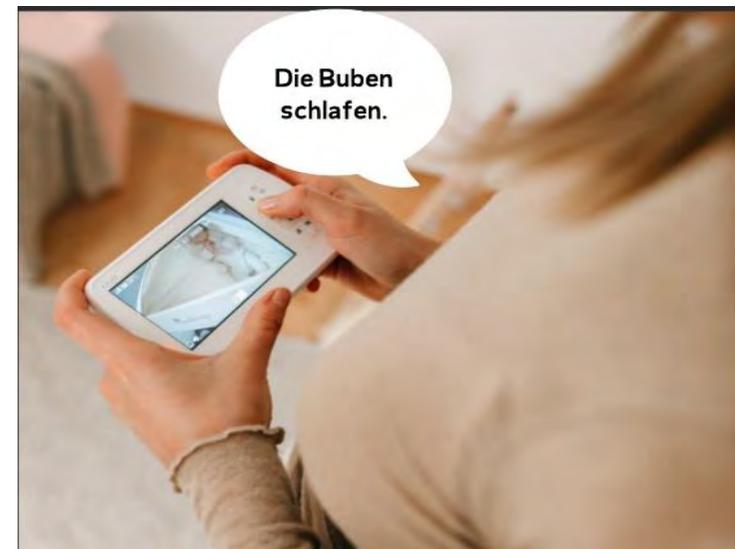
Die tun- Periphrase gibt es bereits seit Jahrhunderten. Sie wurde jedoch seit dem 18. Jahrhundert zunehmend in den Grammatiken abgewertet. Heute gilt sie weitgehend in der Standardsprache als nicht korrekt, wird aber in der Umgangssprache und viele Dialekten weitergesprochen.

Material 1

Dialekt: Rheinisch



Dialekt: Bairisch



Material 2

Dialekt: Bairisch



Dialekt: Bairisch



Material 3

Dialekt: Thüringisch



Dialekt: Sächsisch



Material 4

Dialekt: Bairisch



Dialekt: Schwäbisch

